

Mehr Freude in den Alltag

Nr. 7/2010, Familie: Eine wachsende Zahl von Alten wird abhängig von immer weniger Jungen

Der Artikel hat mir sehr gut gefallen, weil die Konflikte klar erkennbar werden. Die erwähnte „Entmündigung“ in Deutschland gibt es schon länger nicht mehr. Man kann mit den Einschränkungen bezüglich der Geschäftsfähigkeit maximal eine Betreuung unter Einwilligungsvorbehalt erwirken.

NAUEN (BRANDENB.) ROBERT BORCHERT

Ihr Artikel gibt das Dilemma in den Familien plastisch wieder. Er zeigt auch, dass eine Fülle von Hilfeleistungen erwünscht ist, um die Kontrolle über das Leben zu behalten, ehe das Heim eine letzte Lösung darstellt. Genau hier setzt unser Netzwerk ein, das bisher 150 Senioren-Assistenten ausgebildet hat. Es liefert das, was Angehörige häufig aus zeitlichen, emotionalen oder räumlichen Gründen nicht geben können, und ist geeignet, den Senioren mehr Freude in den Alltag zu bringen und deren Selbständigkeit zu erhalten.

HAMBURG HEIDE VOLZ
SCHWENTINENTAL (SCHL.-HOLST.) UTE BÜCHMANN
NETZWERK SENIOREN-ASSISTENZ



GUNTHER GLEICKLICH

Mutter und Sohn am Computer
Klar erkennbare Konflikte

Gratulation zu der guten journalistischen Arbeit. Sie haben meine Probleme genau auf den Punkt gebracht.

LEIPZIG WERNER DAVID

Was für ein Schubladendenken. Tenor: alt, dämlich, hilflos. Das Hausfrauen-/Witwenproblem ist doch hinlänglich bekannt. Es zum Beweis zu nehmen, wie hilflos gerade ältere Frauen seien, grenzt an Diffamierung all der berufstätigen älteren Frauen. Wie können wir bis 67 arbeiten, wenn wir so entsetzlich hilflos sind?

TÜBINGEN AGNES VON VARNBÜLER

Korrektur

zu Heft 8/2010:

Die zur Geschichte „Mehr Macht oder mehr Geld“ auf Seite 73 gehörende Grafik enthält zwei Fehler: Die Luft-hansa hält 100 Prozent an der Austrian, nicht 41,6 Prozent, und 45 Prozent an der brussels airlines, nicht 80 Prozent.



SEBASTIAN WIDMANN / DDP

Trauer um Brunner
Der Mord war eine Minutensituation

Täterverständlicher Tenor?

Nr. 7/2010, Kriminalität: Was geschah genau vor Dominik Brunners Tod auf dem Bahnsteig in Solln?

Sehr mutig, dieses Thema sachlich anzusprechen. Wahrscheinlich hätte das Geschehene vermieden werden können. Die Hoffnung bleibt, dass die Täter das Höchstmaß der gesetzlichen Strafe trifft.

MÜNCHEN FRANK BODE

Wenn Herr Brunner wirklich als Erster zugeschlagen haben sollte, hat er nur den Fehler gemacht, nicht hart genug zugeschlagen zu haben. Grenzen zu setzen in solch einer Situation ist wichtig. Die Bedrohung ging eindeutig von den Jugendlichen aus. Allein die Fragestellung, ob Brunners Verhalten richtig war, finde ich schäbig. Mein Respekt gebührt nach wie vor postum Herrn Brunner.

NIEDERKRÜCHTEN (NRDRH.-WESTF.) W. KAUFHOLD

Und wenn Dominik Brunner tatsächlich zuerst geschlagen haben soll, wird das Totschlagopfer dadurch nun zum Täter, während die Totschläger zu Opfern mutieren? Was kriecht mit dieser Umkehrung so deutschverdächtig nach oben? Was versucht da, Brunner zum eigentlich Mitverantwortlichen für die 22fache Gewalteinwirkung mit Todesfolge zu stem-peln? Schließlich der arme Markus, der „heißen Schmerz im Kopf“ gespürt haben muss und dem „Tränen über die Wangen“ liefen. Dieser allzu täterverständliche Tenor bringt mich auf die Palme.

KÖLN DR. RALPH GIORDANO

Dieser Mord war eine Minutensituation und keine Affäre, aus der scheinbar die Wahrheit ans Licht kommt. Die „Risse im Denkmal“ sind daher unglaublich; sie sind fast ein Versuch, die Täter in ein menschlicheres Licht zu stellen, das strafmildernd wirken soll.

HÖHENKIRCHEN (BAYERN) UWE SCHMIDBAUER

Rückläufiges Portfolio

Nr. 8/2010, Währungen: Die Gefahr von Staatspleiten mitten in Deutschland wächst

Mit Bezug auf Informationen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verwenden Sie falsche Zahlen zum vermeintlichen Anstieg der Forderungen des

Hypo-Real-Estate-Konzernverbunds gegen Griechenland. Wir kennen den Bericht nicht und können die Zahlen nicht nachvollziehen. Tatsache ist: Der HRE-Konzernverbund hat 2009 kein Neugeschäft in Griechenland getätigt. Folglich ist unser Griechenland-Portfolio mit einem Volumen von unter 10 Milliarden Euro gegenüber 2008 rückläufig und nicht etwa um fast 50 Prozent angestiegen. Der Rückgang resultierte aus Fälligkeiten von Wertpapieren. Eine weitere Rückführung des Portfolios durch Veräußerungen war 2009 aufgrund der erheblichen stillen Lasten nicht möglich.

MÜNCHEN WALTER ALLWICHER
HYPO REAL ESTATE HOLDING AG

Absurde Änderungen

Nr. 7/2010, Musikindustrie: Wie die Gema deutsche Künstler drangsaliert

Die Geschäftspraktiken der Gema lassen in der Tat an Transparenz zu wünschen übrig. Kürzlich wurden von der Versammlung der ordentlichen Mitglieder zwei absurde Änderungen entschieden: So werden Komponisten für Aufführungen ihrer Werke kaum noch Tantiemen ausgezahlt, wenn dafür keine ausreichende Marktnachfrage besteht, das heißt kein angemessenes Eintrittsgeld verlangt wurde. Davon sind nahezu alle Aufführungen Neuer Musik in Galerien und Kirchen betroffen. Zudem kann die Gema, wenn sie den begründeten Verdacht auf Missbrauch hegt, eine durchgeführte, angemeldete Veranstaltung anfechten. Dann liegt die Beweislast, dass sie stattfand, beim Komponisten; dabei ist die Gema berechtigt, unabhängige Zeugen zu verlangen.

BERLIN RENÉ HIRSCHFELD
KOMPONIST, VIOLINIST



GABSCH / POP-EYE

Open-Air-Konzert am Nürburgring
Von Neid und Missgunst gesteuert

Der Bericht war ein zielsicherer Schuss in den Ofen. Die von jeher gegebene Divergenz zwischen dem Musikverbraucher – der für die Nutzung von Musik bezahlt – und den Urhebern – die ihr geistiges Eigentum honoriert haben möchten – ist der banale Grund für das schlechte öffentliche Image der Gema. Dazu kommen interne Verteilungsdiskussionen, die oft von Neid und Missgunst gesteuert sind.

BERLIN PROF. KARL HEINZ WAHREN
EHRENPRÄS. DES DEUTSCHEN KOMPONISTENVERB.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Die E-Mail-Anschrift lautet: leserbriefe@spiegel.de